

GUST

Das Jahr 2021
im Überblick

Kunstwerk in der Haaren versunken

UNFALL 23-Jähriger rammte Betonrelief von Schmidt-Westerstede – Bergung nach wenigen Tagen

OLDENBURG/PAB/CMH – Es ist für sich genommen schon ein spektakulärer Unfall: Ein 23-jähriger aus Edeweicht verliert beim Abbiegen vom Heiligengeistwall auf die Staulinie die Kontrolle über sein Fahrzeug, durchbricht eine Mauer und landet mit seinem Wagen im Wasser der Haaren. Fahrer und Beifahrer können sich selbst befreien und bleiben von schweren Verletzungen verschont. Erst in den ersten Augusttagen wird deutlich, was der Unfallfahrer eigentlich angerichtet hat: Bei dem Zusammenstoß hat er nicht einfach ein schnödes Stück Beton, sondern ein Kunstwerk gerammt.

Hergang ist schnell klar

Aus Sicht der Polizei ist der Unfallhergang schnell klar. Der Edewechter habe kurz vor der Unfallstelle an einer roten Ampel gestanden, heißt es sehr schnell nach dem Vorfall. Bei Grün habe er beschleunigt, aber dabei offenbar zu viel Gas gegeben, so dass das Fahrzeugheck ausbrach. Der Mercedes kam daraufhin ins Schleudern. Als der Fahrer gegenlenkte, kam das Fahr-



Hält Überreste in der Hand: Manfred Hylla, Schwiegersohn von Georg Schmidt-Westerstede, am zerstörten Kunstwerk.

BILD: PATRICK BUCK

zeug nach links von der Fahrbahn ab.

Manfred Hylla erkennt beim Sichten der Unfallbilder unterdessen sofort, dass das Werk seines Schwiegervaters Georg Schmidt-Westerstede zu Schaden gekommen ist. Es hat nicht nur Kratzer abbekommen, sondern ist zusammen mit dem Unfallwagen

komplett ins Wasser der Haaren gestürzt.

Seit den 1990er-Jahren kümmert sich Susann Hylla, die Tochter des bekannten Künstlers Schmidt-Westerstede, gemeinsam mit ihrem Mann um die Aufarbeitung des Nachlasses. Das Relief ist von 1967, als die Fußgängerzone entstand, die Straße Am

Stadtmuseum gebaut und die Haaren teilweise überbaut wurde. Es ist zweiteilig und zeigt einmal die Stadtsilhouette um 1750. Auf dem im Wasser versunkenen Teil ist die Silhouette um 1550 zu sehen. Ursprünglicher Preis des Kunstwerks war 2000 D-Mark. Zum heutigen Wert gibt es keine Angaben.

Rund eine Woche nach dem Unfall wird das etwa 2,7 Tonnen schwere Betonrelief mithilfe von Tauchern und eines Krans aus der Haaren geborgen. Erst danach wird das Ausmaß der Schäden sichtbar: Durch die Mitte des Kunstwerks zieht sich ein langer Riss. Zudem ist es ein wenig geknickt. Stahlstangen, die sich in dem Beton befinden, haben aber möglicherweise größere Beschädigungen verhindert.

Bergung per Kran

Das Relief wird im Anschluss zunächst zum städtischen Bauhof gebracht. Dort wird derzeit an der Restaurierung gearbeitet. „Sobald der Restaurator fertig ist, erfolgt die Aufstellung mit der neuen notwendigen Verankerung. Voraussetzung für eine zeitnahe Wiederherstellung vor Ort ist, dass die Witterung mitspielt“, so Stadtsprecher Stephan Onnen. Die Gesamtkosten, die durch den Unfall entstanden sind, belaufen sich laut Stadt auf rund 60 000 Euro. Glück für den Unfallfahrer: Seine Versicherung hat der Regulierung zugestimmt.